

Inhalt

Vorwort	V– VI
Einführung in die Quellen	XIII–XX

Erster Teil

Die Reformation in den geistlichen Fürstentümern Westfalens bis zum Augsburger Religionsfrieden (1555)

1. *Die geistliche Landesherrschaft* 2–23
Der geistliche Landesfürst – Der Bischof – Männer der Kirche und des Geistes – Das Domkapitel – Die Bischofswahl – Papsttum und Kaisertum
2. *Das Hochstift Minden: Örtliche Einbrüche der neuen Lehre* 23–41
Religiöse Auszehrung des Bistums – Das Hochstift Objekt der Machtpolitik – »Ansprüche« des Hauses Wolfenbüttel – Politik und Religion im Widerstreit – Gefährdete Landeshoheit – Der vernichtende Schlag – Annahme der kaiserlichen Reform – Die Lübecker Reformsynode – Die Rechnung des Wolfenbüttlers – Der Herzog am Ziel
3. *Das Hochstift Paderborn: Gescheiterter Reformationsversuch des Administrators* 41–69
Hochstift und Bistum – Im Mainzer Metropolitanverband – Pfarreien, Klöster und Stifte – Reformatorische Einflüsse – Otto Beckmann – Um den kirchlichen und politischen Frieden – Der gescheiterte Reformationsversuch – Rembert v. Kerksenbrock – »Die neue Reformation« – Die Generalvisitation 1549 – Das Provinzialkonzil von Mainz 1549
4. *Herzogtum Westfalen und Vest Recklinghausen: Von der Reformation nur peripher berührte Landschaften* 69–118
Die kirchlichen und politischen Strukturen – Hermann v. Wied – Westfälische Berater – Ein vorbildliches Reformprojekt – Versäumte Durchführung – »Christliche Ordnung und Reformation« – Besorgte Appelle – Die »Kölner Reformation« – Ein

evangelisches Modell der Bistumsverfassung – Zustimmung der weltlichen Landstände – Appellation an Papst und Kaiser – Zurückhaltung der westfälischen Kapitel – Reformationsversuche in Westfalen – Papst und Kaiser greifen ein – Das Scheitern des Kurfürsten – Die Reform Adolfs v. Schaumburg – Kirchlicher Niedergang

5. *Das Hochstift Münster*: Teilerfolg der fürstbischöflichen Reformationspolitik 118–197

Oberstift – Niederstift – Vorrang der Landespolitik – Aufständische Gilden – Kapläne als Vorkämpfer der Gilden – Machtkampf zwischen Stadtrat und Bischof – Überfall auf Wildeshausen – Eine kostspielige Resignation – Hoffnungen und Befürchtungen – Franz v. Waldeck (1532–1553) – Landstädte und Neulehre – Die Tragikomödie von Ahlen – Die Landesherrschaft des Bischofs in Gefahr? – Hinwendung des Bischofs zur Reformation – Veto der Landstände im Oberstift – Reformation im Niederstift – Erbfürstentum Münster? – Hoffnung auf Schmalkalden – Erneute Abweisung des Bischofs im Oberstift – Die wahren Pläne des Landgrafen – Die politische Katastrophe – Der Schlußakt – Wilhelm v. Ketteler (1553–1557) – Reformen – Der Bischof im Gewissenskonflikt – Verzichtleistung

6. *Das Hochstift Osnabrück*: Widerspruchslose Einführung der Reformation (1543) durch den Fürstbischof und deren Suspension 197–237

Ein großzügiger Kirchenfürst – Franz v. Waldeck – Hinwendung zur Augsburger Konfession – Die evangelische Kirchenordnung – Die Einführung der Reformation – Späte Reaktion des Domkapitels – Mandat und Schutzbrief des Kaisers – Die Kölner Appellation – Die politische Wende – Das Kapitel im Angriff – Der Bischof unter Kuratel – Anklage in Rom – Fürsprache aus Münster – Stimmungsumschwung an der Kurie – Neue Besorgnisse – Osnabrück fordert die Absetzung – Dramatischer Parteienkampf – Der Widerruf des Bischofs – Der Klerus und die »Formula« – Laienkelch und Priesterehe

7. *Die Fürstabteien*: Partielle Einwirkung der Reformation auf das territoriale Umfeld 238–257

a) *Fürstabtei Corvey*

Reform durch Bursfeld – Visitation gemäß der Reformationsformel – Die Landeshauptstadt Höxter – Reformatorische Initiative

des Landgrafen – Breite Zustimmung der Bürgerschaft – Vertrag zwischen Stadt und Stift – Ein unbequemer Mahner – Die Auferlegung der »Formula« – Versagen des altgläubigen Klerus – Rückkehr zur Reformation

b) *Fürstabtei Werden*

Liudgerisches Eigenkloster – Hohe Geisteskultur der Reichsabtei – Niedergang – Aufstieg durch Bursfeld – Keine nennenswerten Einbrüche der Neulehre

c) *Fürstabtei Essen*

Hildesheimer Eigenkirche – Reichsabtei – Edelfreies Frauenkapitel und nichtadliges Kanonikerstift – Unveränderte Glaubenshaltung in Stadt und Stift

Zweiter Teil

Die Reformation in den Bischofsstädten Westfalens bis zum Augsburger Religionsfrieden (1555)

1. *Die Bischofsstädte* 260–267
Entwicklung der städtischen Hoheit – Religiöse Motive – Magistrat als Obrigkeit – Emanzipationsstreben der Bürgerschaft – Reformatorische Konflikte – Probleme der Frühneuzeitforschung
2. *Die Bischofsstadt Minden: Einführung der Reformation 1530* 267–296
Erste lutherische Prediger – Die Einführung der Reformation 1530 – Die erste westfälische Kirchenordnung – Gefährlicher Übereifer Krages – Der »Knüppelrat« – Das Scheitern Krages – Mindens Beitritt zum Schmalkaldener Bund – Die Reichsacht – Feindliche Konfrontation – Aussöhnung zwischen Stadt und Administrator – Die kaiserliche Reform – Fortbestand des Dienstes am Wort
3. *Die Bischofsstadt Paderborn: Unterdrückung der reformatorischen Bewegung 1532* 296–317
Klerusfeindliche Unruhen – Kirchenbesetzungen – Der ratlose Magistrat – Vermittlungsversuche – Der Einritt des Kurfürsten – Das Strafgericht – Das Diktat des Landesherrn – Martin Hoitband

4. *Die Bischofsstadt Münster: Annahme der Reformation* (1533), Täuferreich (1534/35), Rückkehr zum alten Glauben (1535/36) 317–474
- a) *Angriffe auf Lehre und Kult der alten Kirche* 317–334
 Die Ausgangslage – Die Anfänge der evangelischen Bewegung – Bernhard Rothmann – Konspiration mit dem Bischof? – Besuch in Wittenberg – Kämpferischer Prediger – Ein ebenbürtiger Gegner – Predigtverbote
- b) *Der Kampf um die Reformation* 334–395
 Korrespondenz mit Luther und Melanchthon – Die Epitome fidei – Besetzung der Lambertikirche – Bischof Erichs Kampf gegen die Neuerer – Rothmann notorischer Zwinglianer – Ein Streitgespräch – Forderungen des Bischofs Franz – Der Stadtrat vor einem Dilemma – Kapitulation des Rates – Der Machtkampf zwischen Bischof und Stadt – Folgenschwere Konzessionsbereitschaft des Rates – Die »Widersprechung« – Kirchenbesetzungen – Der Appell des Kaisers – Vermittlungsversuch der Ritterschaft – Sanktionen des Bischofs – Interventionsversuche des Landgrafen – Luther und Melanchthon besorgt – Burgundische Diplomatie – Versuchte Festnahme des Bischofs – Der Landgraf als Vermittler – Das Vertragswerk – Gleichschaltung des Rates – Versuchte Ausrottung katholischen Lebens
- c) *Vom Zwinglianismus zum Täufern* 395–421
 Streitgespräch Rothmann contra Buschius – Schwere innere Existenzkrise – Neue Aktivitäten des Landgrafen – Streit wegen der Kirchenordnung – Ein letzter Versuch, Rothmann abzuschieben – Der Weg des Täufern – Münster, das Eldorado der Täufer – »Die Münsterschen Artikel« – Glaubensfreiheit für die Täufer – Die Machtergreifung – Zerstörungswut – »Gemeinde Christi« – Vertreibung der Nichttaufwilligen
- d) *Das Täuferreich* 421–465
 Gütergemeinschaft – Kirchen als »Steinkuhlen« – Militärische Rüstungen – Theokratische Diktatur – Rege Aktivität des Fürsten – Die Vielweiberei – Der erfolglose Generalsturm – »König der Welt« – Die Aussendung der Apostel – Ein Interventionsversuch des Landgrafen – Die Koblenzer Tagung – Die Entsattpolitik des »Königs« – Der »König« ohne Glück – Der Hunger – Das Ende – Deutungsversuche
- e) *Rückkehr zum alten Glauben* 465–474
 Ringen der Parteien – Christliche Solidarität

5. *Die Bischofsstadt Osnabrück*: Annahme der Reformation (1543) und deren Eingrenzung durch die Augsburger Reform (1548) 474–510
- Kommune und Kirche – Ein Echtheitsproblem – Reformatorische Vorstöße – Buthmann – Literarische Gegenwehr – Versäumte Reformen – Auftakt zur Reformation – Die Einführung der Reformation durch den Rat – Die Kirchenordnung – Die Alleinherrschaft der evangelischen Gemeinde – Die Wende durch die kaiserliche Formula – Zwei Konfessionen in der Stadt

Dritter Teil

Rückblick und Ergebnisse

- I. Die geistlichen Landesfürsten – Zunehmende Ausbreitung der neuen Lehre – Landespolitischer Dualismus – Schwache Mitwirkung der geistlichen Fürsten an der Reichspolitik – Existenzkrisen der geistlichen Landesherrschaften – Ein evangelisches Verfassungsmodell der Hochstifte. II. Die Bischofsstädte und die bevorrechtigten Landstädte – Die Haltung der Bürgerschaft, der Stadträte, der Domkapitel zur Reformation – Keine deckungsgleiche Übereinstimmung der Reformationsverläufe in westfälischen und außerwestfälischen Städten. III. Die Klöster und Stifte der geistlichen Landesherrschaften – Ausblick 511–545
- Abkürzungen 547–553
- Literaturauszug 554–562
- Bischofslisten 563
- Anmerkungen 565–709
- Personen-, Orts- und Sachregister 711–778